

# ANMERKUNG ZU DEN NEUSUMERISCHEN TEXTEN ÜBER SCHILFROHR

Walther Sallaberger

(München)

Beim 2. Grazer Morgenländischen Symposium zum Thema "Der orientalische Mensch und seine Umwelt" (2.-5. 3. 1989) (die Vorträge wurden publiziert als *Grazer Morgenländische Studien* [= GMS] Band 2, herausgegeben von B. Scholz) hatte ich ein Referat "Zum Schilfrohr als Rohstoff in Babylonien" gehalten und dabei versucht, den Weg des Schilfrohres vom Röhricht bis zum Handwerker v.a. anhand von Ur-III-Urkunden zu verfolgen. Auf die von H. Waetzoldt ausführlich diskutierten Termini für Rohrarten und Rohrernte braucht hier nicht mehr eingegangen zu werden. An dieser Stelle kann ergänzend auf zwei weitere Gesichtspunkte der Rohrgewinnung kurz hingewiesen werden (ausführlicher mit Belegen in GMS 2 [1989], 311-330).<sup>1</sup>

**1 Schilf"felder"** Maßangaben zu einzelnen Fluren der Provinz Umma bezeugen oft mehrere Hektar große Sumpfgebiete mit Rohrbestand (z.B. MVN 4 19, 21; TCL 5 5675.vi.3-12: insgesamt  $29256 \frac{2}{3}$  sar = ca. 105 ha). Eine besondere Rolle in der Versorgung der Provinz Umma und seiner Handwerksbetriebe mit Schilfrohr kommt der EngabaDU-Flur zu. Vereinzelt ist zwar Gerste oder Weizen vom EngabaDU bezeugt, meist wird es aber als Quelle von Rohr, seltener Binsen und Gräsern genannt. Daß es sich somit um ein ausgedehntes Sumpfgebiet handelt, beweist auch seine Lage an drei Kanälen oder eine Lieferung von Fischen vom EngabaDU (JCS 28, 215 Nr. 26). Genauere Auskunft über seine Größe gibt ein Text aus dem 4. Monat im 8. Jahre Amar-Su'enas (TÉNS 465):

10 (bùr) 4 (bùr) 2 (eše<sub>3</sub>)  $\frac{1}{2}$  iku, ġiš-ġi izi kù-a, en-gaba-DU, 1 sar ba-zé, 8 sa i-ġál-àm, gu-kilib-bi  $\frac{2}{3}$ -àm, gi-bi 211550 sa, gu-kilib-bi 17630-àm

264  $\frac{1}{2}$  iku (= 0,95 km<sup>2</sup>) Röhricht, vom Feuer verzehrt, im EngabaDU-(Feld). Wird 1 sar abgemäht, ergibt es 8 Bündel, also  $\frac{2}{3}$  eines Ballens. Das Rohr davon (= der Fläche) sind 211550 Bündel, das sind 17630 Ballen.

Eine inhaltliche Bestätigung des Röhrichtbrandes bietet der Text Owen, JCS 24, 172 Nr. 9.ii.9. aus demselben Jahr AS 8:

8 ġuruš u<sub>4</sub>-1-šè en-gaba-DU, izi-kù-a te-na

8 Arbeiter für einen Tag (im) EngabaDU-(Feld) den 'Feuerfraß' löschen.

Zudem gibt TÉNS 465 auch Einblick in die Verwaltung der Schilfrohrbestände, deren Ertrag vor der Ernte abgeschätzt wurde. Im vorliegenden Fall wurde aber das zu erwartende Rohr noch vor dem Schnitt durch einen Brand vernichtet.

**2 Zur Rohrernte** Für die bei der Rohrernte verwendeten Werkzeuge gibt es nur wenige Hinweise. Bronzesicheln zu je ca. 170 g, um Futterrohr zu schneiden, nennt NATN 469: 10 <sup>und</sup>KIN  $\frac{1}{3}$  ma-na-ta, ġi-zi zé; Lieferungen von Holz für Sichelgriffe (zum Rohrschneiden?) an Agu (P. Steinkeller, AOS 68, 106f. Doc. Nr. 31, 40), einen führenden Beamten im rohrverarbeitenden Handwerk von Umma, weisen in dieselbe Richtung. Literarisch (Emeš und Enten 207f.) und in lexikalischen Listen (PDS B, 123) ist dagegen ein bar-hu-da-Instrument (Civil, AOS 67, 45: "Machete") zum Schneiden (ebenso zé!) von Futterrohr bezeugt.

Während bei der Rohrernte ein Großteil der Arbeiter beim Schneiden<sup>2</sup> eingesetzt ist, sind für Bündeln und Abtransport deutlich weniger Leute erforderlich; die tägliche Arbeitsleistung (Schnitt und Transport) beträgt 2–3 Ballen (*gu-kilib*) zu je 12–15 Bündeln (*sa*) Rohr (*gi*), 1,5–3 Ballen zu je 5–6 *sa* Futterrohr,<sup>3</sup> 1,5–2 Ballen bzw. 13 *sa gi-NE* und 10 *sa gi-ŠID*.

Der Rohstoff Rohr wurde – oft nach Zwischenlagerung in Speichern – zum Transport auf Boote geladen (*gi má-a ġá-ra*) oder zu Flößen gebunden (*má-lá-a kēs-rá*). Bei der öfters genannten Gruppe gespeicherter Materialien von 12 bis 20 <sup>4</sup>*gilim*, “langen Rohrpfosten”, 4–8 *ġiš-dal*, “Querhölzern” (können auch fehlen) und etwa 3300–7400 (transportierten) Rohrbündeln, handelt es sich wohl um große, am Zielort aufgelöste Flöße (vgl. besonders Gomi, *Orient* 16, 140.).

## NOTES

- 1 Für sein freundliches Angebot möchte ich M. Powell sehr herzlich danken.  
[Editor's note: M.A. Powell learned of W. Sallaberger's work on reeds through Cl. Wilcke in München and Herr Sallaberger kindly consented to provide us with a copy of his paper. We thank both of these colleagues most heartily and here publish this brief note by Herr Sallaberger to call our reader's attention to his longer work on the subject.]
- 2 Es handelt sich um die Termini *SIG*<sub>7</sub> (meist bei Flächen; nur Binsen, Gräser und Rohr: *gi*, *gi-zi*, *gi-NE*, Monate i, iv–viii, x–xii), *kud* (meist bei Personen; Dornsträucher, Kameldorn und Rohr: *gi*; Monate i, iv–ix, xiii) und *zé* (bei Rohrarten *gi*, *gi-NE*, *gi-ŠID*, *gi-zi*; Monate v–vi, viii–x; v.a. *Lagaš*)
- 3 Zu den Belegen in *GMS* 2 Anm. 64 ist hinzuzufügen: F. Pomponio, “A Neo-Sumerian Account about Reeds”, *Orientalia* 58 (1989) 230–232 (3 Ballen zu je 5–6 *sa gi-zi*), *PDT* 1 368 (3 *gú gi-zi*).

## BIBLIOGRAPHICAL ABBREVIATIONS

- AOS 67 F. Rochberg-Halton (ed.) *Languages, literature and history: philological and historical studies presented to Erica Reiner* (New Haven, 1987).
- AOS 68 M. A. Powell (ed.) *Labor in the ancient Near East* (New Haven, 1987).
- GMS *Grazer Morgenländische Studien*
- MVN *Materiali per il Vocabolario Neosumerico*
- NATN D. I. Owen, *Neo-Sumerian archival texts primarily from Nippur* (Winona Lake 1982).
- TÉNS M. Sigrist, *Textes économiques néo-sumériens de l'Université de Syracuse* (Paris 1983).